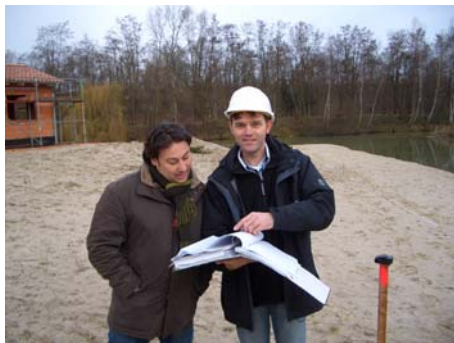




EXISTENZGRÜNDUNG ALS LOGISCHE FOLGE

Erfolgreiche Selbstständigkeit durch gezielte Vorbereitung

„Es war der richtig Schritt“, sagt Architekt Carsten Bähr aus Braunschweig. Seine Entscheidung zur Existenzgründung hat sich gelohnt. Seine Erwartungen sind im ersten Jahr in der Selbstständigkeit voll aufgegangen und wurden zum Teil sogar übertroffen. Dennoch war es ein mutiger Schritt, schließlich gab der 41-jährige freiwillig eine feste Stelle als Architekt in einem großen Braunschweiger Büro auf. Eine Umstrukturierung ließ dies ohne Probleme zu. Doch Angestellter zu bleiben war nicht, was er sich für seinen Berufsweg erhofft hatte.



Carsten Bähr (41), hier rechts im Bild, seit Mai 2006 freischaffender Architekt mit Büro in Braunschweig und seit Januar 2007 gemeinsam mit seinem Bruder in einer GbR organisiert, hat seine feste Stelle für das Wagnis Existenzgründung aufgegeben. Eine „logische Folge“ wie er selber sagt.

Carsten Bähr meldete sich arbeitslos, überzeugte die Agentur für Arbeit von seinen Zukunftsplänen und beantragte dort das Überbrückungsgeld – mittlerweile heißt diese Form der Förderung Gründungszuschuss. Parallel stellte er einen Finanzplan auf, eine Einnahmeverteilung, einen Erlösplan. Schon während der Angestelltentätigkeit besuchte er bei der Agentur für Arbeit Vorträge für Existenzgründer – die jedoch die besonderen Bedürfnisse von Architekten kaum berücksichtigten –, studierte intensiv die Broschüre der Architektenkammer zum Thema „Gründung eines Architekturbüros“, sammelte Informationen im Internet und kontaktierte einen Steuerberater. „Die Erstberatung für 100 Euro war sehr gut angelegtes Geld“, sagt Bähr und gibt potenziellen Existenzgründern den Tipp, langfristig mit einem Steuerberater zusammenzuarbeiten. Für einen erschwinglichen Monatsbeitrag nimmt er dem Architekten viele Rechnungsformalitäten und Finanzangelegenheiten ab und beantwortet geduldig alle Fragen. Fragen zu stellen ist ohnehin ein probates Mittel zum Ziel. Wie lange dauert es, bis eine Steuernummer beantragt ist, welche Bankverbindungen ändern sich, wie viel muss meine Leistung pro Stunde kosten? Entscheidende Überlegungen auf dem Weg in die Selbstständigkeit, bei dem der Steuerberater, die Agentur für Arbeit, aber auch Freunde, Arbeitskollegen und die Architektenkammer helfen können. Die Kammer vermittelte Bähr ein anderthalb Stunden dauerndes Gespräch mit einem Unternehmensberater, der auf die Existenzgründung von Architekten spezialisiert ist und bescheinigte ihm anschließend die Tragfähigkeit seines Unternehmensplans.



„Der Berater stellte vor allem zum Unternehmensplan sehr kritische Fragen“, erklärt Bähr. „Er zeigte Problem-Szenarien auf, um mir klarzumachen, was schiefgehen kann. Das war nicht erfreulich, aber hilfreich, um zu verhindern, blauäugige Entscheidungen zu treffen.“

Existenzgründung sei „keine Entscheidung aus dem Bauch“, meint Bähr, und sich selbstständig zu machen, eine „Familienangelegenheit“, denn das Überbrückungsgeld, das er für die Startphase erhielt, deckte nur für ein halbes Jahr die Ausgaben für zwei Erwachsene und zwei Kinder – Sozialabgaben nicht mitgerechnet, finanzielle Zukunft ungewiss. Doch seine Familie stand hinter ihm, und so bezahlte er die Büroausstattung aus den Ersparnissen und mietete einen Raum im Büro seines Bruders. Auch der ist Architekt. Im Rahmen einer Bürogemeinschaft wollten beide ausprobieren, wie sie miteinander auskommen, ein gemeinsames Architekturbüro galt als Option für später.

Seit Mai letzten Jahres ist Carsten Bähr freischaffender Architekt. Nach über 10 Jahren Berufserfahrung für ihn ein „logischer Schritt und die Folge seines bisherigen Berufsweges“. Die ersten Aufträge kamen über bestehende Kontakte zustande. „Am Anfang läuft alles über die eigene Reputation“, sagt Bähr. Aber auch ein etwas frecher Spruch wie „denk nächstes Mal an mich“ zu Handwerkern oder Auftraggebern könne durchaus zu Aufträgen führen. „Architekten leben von der Kommunikation“, betont der Existenzgründer und rät jungen Kollegen daher, niemals allein ein Büro zu eröffnen. „Austausch mit anderen ist wichtig, bedeutet gegenseitige Unterstützung und Entwicklungspotenzial. Die Bürogemeinschaft mit einem Architekten hat mir bei meinen Projekten natürlich geholfen, aber auch die Kooperation mit einem Grafiker oder anderen Freischaffenden wäre denkbar gewesen.“

Die gute Zusammenarbeit der letzten Monate zwischen Carsten Bähr und seinem Bruder Dietrich hat zu einer Partnerschaft geführt, von der beide profitieren. Anfang 2007 gründeten sie eine GbR. Da sich die Tätigkeitsfelder der beiden Architekten gut ergänzen, können sie mit einem erweiterten Leistungsspektrum am Markt auftreten und vielfältigere Aufträge annehmen. Auch diese Gründung war gut vorbereitet. „Zu Beginn haben wir bei allen bestehenden Auftraggebern angeklopft und persönlich unsere neue Aufstellung präsentiert. So haben wir Beziehungen gepflegt und ausgebaut und konnten sogar neue Aufträge akquirieren.“

Am Ende jeder Woche setzen sich beide zusammen und analysieren die Arbeit der letzten Tage. „Wir verdeutlichen uns, was gut und was schlecht gelaufen ist und richten daran die weiteren Ziele und Aufgaben aus“, so Bähr, dem man anmerkt, wie wohl er sich in seiner neuen, freien Rolle fühlt. Selbst die Einstellung eines Mitarbeiters scheint in naher Zukunft realistisch zu sein.

„Selbstständig sollte sich nur machen, wer ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein gegenüber seiner Familie, sich selbst und Dritten hat“, lautet Bährs abschließendes Fazit, während er sein schwarzes Notizbuch zuschlägt. Hierin hat er das Konzept seiner erfolgreichen Existenzgründung festgehalten – auch jetzt noch ein interessantes Nachschlagewerk.

Dipl.-Geogr. Lars Menz
Architektenkammer Niedersachsen